

NACHRICHTEN AUS STEIG UND BREITE

Zeitung des Quartiervereins Hohlenbaum-Breite und Umgebung

Nr. 22

Auflage 1300 Exemplare

Oktober 2005

Editorial

Mitdenken und mitreden

Obwohl es den Quartierverein schon seit 105 Jahren gibt, ist er doch jung und vielseitig geblieben. Denn seine Vorstandsmitglieder sind immer wieder Personen, die mit der jeweiligen Zeit gehen und die versuchen, die Aufgaben zum Wohl der Breite-Bewohner möglichst umfassend wahrzunehmen.

Manchmal brennt es hier, dann wieder dort; die einen Mitglieder tragen ihre Anliegen an uns heran, andere denken, wir kümmern uns schon um alles.

Auf jeden Fall sind wir froh, dass alle, die aktiv mitdenken und mitreden wollten, an der Zukunftswerkstatt vom letzten Juni teilgenommen haben. Einen Rückblick auf diesen wichtigen Tag und dessen Resultate finden Sie auf den Seiten 2 und 3.

Es ist manchmal gar nicht so einfach, einen gangbaren Mittelweg zu finden ...

Wir versuchen es trotzdem immer wieder.

Der Vorstand

Wir freuen uns auf Ihr Mail.

qvbreite@gmx.ch

Duraduct

Fussgänger- und Velo-Viadukt über das Mühlental

Verkehr nimmt weiter zu

Gemäss «Gesamtverkehrskonzept der Stadt Schaffhausen, Phase 1» wird der motorisierte Individualverkehr (MIV) auf Stadtgebiet bis 2020 um 25 Prozent zunehmen, das Verkehrsaufkommen auf der Bachstrasse wird wieder so hoch sein wie vor der Eröffnung des A-4-Tunnels, und die Rheinuferstrasse hätte 45 Prozent Mehrverkehr zu verkräften.



Die kürzeste Verbindung von der Breite zum Geissberg

Fotomontage: Paul Wüst

Im Gesamtverkehrskonzept werden verschiedene Lösungsansätze erwähnt. Unter anderem wird eine neu zu erstellende Südost-Umfahrung von Schaffhausen vorgeschlagen, um Staus in der Stadt zu vermeiden. Trotz dieser Umfahrung wird das Verkehrsaufkommen in der Stadt massiv zunehmen und sich die Lebensqualität weiter verschlechtern.

Angedacht wird im Gesamtverkehrskonzept auch die Verlagerung vom MIV hin zum Langsamverkehr (zu Fuss, mit dem Velo). Allerdings fehlen konkrete Vorschläge, wie den Leuten das Umsteigen schmackhaft gemacht werden könnte. Das hat sicher auch mit den schwierigen topografischen Verhältnissen Schaffhausens zu tun.

Idee der IG Velo Schaffhausen

Um diesen topografischen Verhältnissen ein Schnippchen zu schlagen, macht die IG Velo einen etwas aussergewöhnlichen Vorschlag: Ein filigraner Viadukt über das Mühlental verbindet die Breite und den Geissberg für Velos und Fussgänger. Die entstehende Querverbindung reduziert den MIV auf den Quartierzubringern und dem Altstadttring, weil sie als kurze, sichere Verbindung für Fussgänger und Velofahrerinnen attraktiv ist. Zwei grosse Stadtquartiere würden direkt miteinander verbunden (Breite: 7000 Einwohner, KSS, Sportplätze, Psychiatriezentrum, Belair, Schulen Breite und Steig; Geissberg: Spital, Pflegeheim, Cilag; Schweizersbild: viele Gewerbebetriebe, Sportplätze und -hallen, Gräfler-Schulhaus, Schulen Steingut, Hohberg und Kreuzgut).

Grosser Nutzen

Es entstünde eine überregionale Verbindung zwischen Neuhausen, Breite, Geissberg, Schweizersbild bis Herblingen ohne

Unsere nächsten Vereinsanlässe

- | | |
|---|--|
| 23. Oktober 2005
9.15 Uhr | Pilzexkursion
Treffpunkt: Parkplatz beim Restaurant Schützenhaus |
| 27. Oktober 2005
19.00 Uhr | Informationsabend Auto-Teilet
Treffpunkt: Restaurant Schützenhaus |
| 9. November 2005
18.00 Uhr | Räbeliechti-Umzug
Treffpunkt: Schulhaus Breite |
| 10. November 2005
14.00 Uhr | IWC
Treffpunkt: Vor der IWC, Baumgartenstrasse 15 |
| 17. / 24. November 2005
13.30 Uhr | Besichtigung der Schaffhauser Nachrichten
Treffpunkt: Ebnatstrasse 170 |
| 10. Dezember 2005
9.00 Uhr | Curlingplausch
Treffpunkt: KSS, Curlinghalle |
| 1. – 23. Dezember 2005
17.00 Uhr | Adventsfenster im Quartier
Kontakt: 052 624 86 36 |
| 24. Dezember 2005
17.00 Uhr | Kleine Feier in der Steigkirche
Kirchgemeindesaal |
| 31. März 2006
19.30 Uhr | Generalversammlung Quartierverein
Treffpunkt: Saal Restaurant Altes Schützenhaus |

grosse Höhenunterschiede. Viele Wege wären zu Fuss und mit dem Velo schneller zu bewältigen als mit dem Auto, was zum Umsteigen animiert und so die Altstadt-Zubringer und -Tangenten entlasten könnte. Für viele würden Arbeitsplatz, Wohnort, Freizeiteinrichtungen usw. zusammenrücken. Die Lebensqualität in den Quartieren und im Zentrum würde durch die Verkehrsverlagerung verbessert. Die Sicherheit würde erhöht, da rasante und gefährliche Veloabfahrten sowie gewagte Überholmanöver auf Steig- und Hochstrasse respektive Lochstrasse und Weinsteig vermindert würden. Das lokale Gewerbe und die Sportanlagen könnten vom vergrösserten Einzugsgebiet profitieren. Die Brücke könnte als Trasse für Werkleitungen genutzt werden, um die Versorgungssicherheit zu erhöhen. Die Idee des Viadukts geniesst bei den Quartierbewohnern eine grosse Akzeptanz. Je nach Standort wird der Viadukt ein ausgeprägter touristischer Anziehungspunkt mit Blick über Altstadt und Rhein bis hin zum Munot.

Negative Aspekte gibt es nur wenige: Zum einen ist ein Viadukt ein Eingriff in die Landschaft, vor allem bei einem Standort im unteren Mühlental. Und eine Brücke ist ein relativ teures Bauwerk. Allerdings muss das in Relation zu den Kosten für den motorisierten Individualverkehr gesetzt werden.

Bundesbeiträge für die Finanzierung

Der Fussgänger- und Velo-Viadukt entspricht vollumfänglich den Kriterien des «Leitbildes Langsamverkehr» des Bundesamts für Verkehr (Astra). Das Leitbild sieht substanzielle Beiträge für innovative Projekte vor. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, dass die Qualität der Projekte für die Höhe der Beiträge entscheidend ist. Es werden keine Beiträge nach dem Giesskannenprinzip ausgeschüttet, und es gibt keinen Anspruchsautomatismus.

Das «Leitbild Langsamverkehr» befindet sich noch in der Vernehmlassung. Am meisten Mittel stehen als Anschubfinanzierung kurz nach der Verabschiedung zur Verfügung. Es ist deshalb wichtig, dass Schaffhausen zu diesem Zeitpunkt ein gutes Projekt vorweisen kann. Heute schon sieht das «Agglomerationsprogramm» des Bundes Beiträge für derartige Projekte vor. Hier ist es sehr wichtig, dass die Verkehrssituation umfassend verbessert wird.

Projekt kommt gut voran

Mögliche Standorte wurden evaluiert. Erste Projektskizzen sind erstellt. Die technische Machbarkeit wurde abgeklärt. Vorarbeiten für die Bedürfnisabklärung sind am Laufen. Die Quartiervereine Hohlenbaum-Breite und Hochstrasse-Geissberg wurden informiert und konsultiert. Die städtische Exe-

kutive wurde frühzeitig und detailliert informiert.

Die Idee wurde positiv aufgenommen und wird weiterverfolgt. Der Kanton wird mit einbezogen, sobald das Vorgehen bei der Stadt geklärt ist, weil die verkehrstechnischen Verbesserungen an der Stadtgrenze nicht Halt machen.

Positives Fazit

Die Fussgänger- und Velobrücke über das Mühlental hat ein bedeutendes Verkehrsverlagerungspotenzial vom MIV hin zum Langsamverkehr. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis bei Langsamverkehrsprojekten ist vor allem im städtischen Bereich erwiesenermassen um ein Mehrfaches günstiger als beim MIV.

Die technische Realisierbarkeit wurde durch einen Brückenbauingenieur bestätigt.

Für gute Projekte werden finanzielle Beiträge aus dem «Leitbild Langsamverkehr» und aus dem «Agglomerationsprogramm» gesprochen.

*Hanspeter Hochreutener
(Co-Präsident IG Velo)*

Quartierentwicklung – ein positiver Startschuss ist gefallen

Erinnern Sie sich noch an den 25. Juni 2005, wie die kreative Atmosphäre dieses für das Breite-Quartier zukunftsweisenden Tages eine positive Aufbruchstimmung verbreitet hat? Gut 150 Leute fanden sich in der Werkstatt zur Zukunft der Breite im Park Casino ein, was uns sehr gefreut hat.

Handlungsbedarf ist gegeben

Konkret ging es um folgende Frage: Wie soll es im Breite-Quartier weitergehen, wenn der motorisierte Verkehr und die Grossanlässe auf der Breite weiter zunehmen? Oder aus einer anderen Perspektive: Was ist zu tun, damit im naturgrünen Breite-Quartier nicht zunehmend graue Köpfe residieren? Die wald- und stadtnahe Lage, gut mit Bus und lokalen Einkaufsmöglichkeiten erschlossen, wurde gelobt, der Lärm brachte Kritik. Die Situation im Breite-Quartier ist nicht dramatisch: Die Bevölkerung fühlt sich weit gehend wohl und schätzt die bevorzugte Wohnlage, was auch die laufende Bautätigkeit im Quartier nachweist. Das Quartier läuft trotz Potenzialen aber Ge-

fahr, mit räumlichen und sozialen Problemen abzudriften. Eine negative Entwicklung im Bereich motorisierter Verkehr, Lärm und Übernutzung der Sportanlagen zeichnet sich schon ab. Darum müssen Szenarien für die Zukunft geschaffen werden.

Nachhaltig und mehrheitsfähig

Ein «Nutzungskonzept Breite» soll die Situation aus räumlicher und soziokultureller Sicht abbilden. Beides hängt zusammen. Mit den vereinzelt dicht bebauten Siedlungszonen im Birch und andern Orten des Quartiers droht ein soziales Gefälle. Für die vom Stadtrat in Aussicht gestellte Analyse sollen planerische Grundlagen erarbeitet werden, die über Strukturen, Nutzungen, Bauentwicklung, Sport- und Freizeitanlagen, Verkehr und Vernetzung, Freiräume, öffentlichen Raum, Eigentumsverhältnisse, Bauten und Überlegungen zum Wohnwert Aufschluss geben. Die hohe Verknüpfung der verschiedenen Nutzungen und die angestrebte städtebauliche Konzeption verlangen nach Lösungen, die nachhaltig wirken und mehrheitsfähig sind.

Stadt müsste bei Null beginnen

Die Zukunftswerkstatt war der erste Schritt auf dem richtigen Weg. Ich teile die Meinung von Hanspeter Hochreutener im SN-Leserbrief vom 17.8.05, dass bei zentralen Themen mehrheitlich Konsens gefunden wurde. Grossstadtrat Walter Hotz stellte seinerseits unterschiedliche Meinungen und Erwartungen fest und geisselte die Projektkosten als übertrieben.

Ohne die Zukunftswerkstatt müsste die Stadt die Quartierplanung bei null beginnen. Von der Bevölkerung sind nun wichtige Eckwerte vorhanden:

- Die Infrastruktur des Fussballstadions kann verbessert werden, aber kein Neubau.
- Kein Flutlicht und kein Lautsprecherlärm nach 22 Uhr.
- Die Herbstmesse ist nicht standortgebunden und belastet das Quartier übermässig, sie soll verlagert werden.
- Die Randenstrasse muss im Bereich der Schulwege temporeduziert werden.

- Die KSS soll mit dem Parkplatzproblem und dem Lärm sorgfältiger umgehen. Eine eigene Busstation ist anzustreben.
- Die Primarschule muss im Quartier bleiben (Erweiterung Breiteschule?).
- **Alle Grünflächen der vorderen Breite müssen erhalten bleiben und dürfen nicht «versilbert» werden.**
- Verschiedene Strassenzüge leiden unerträglich unter dem motorisierten Individualverkehr.
- Ausbau der Velorouten zur Altstadt.

Verschiedene Anliegen sind inzwischen bereits wieder teilweise überholt. Das Zeughaus wird definitiv beim Kanton bleiben und steht für eine Schulraumplanung nicht zur Verfügung, da der Vertrag des Kantons mit dem Trägerverein Militärmuseum den Status quo auf mindestens zehn Jahre fixiert. Auch die Herbstmesse hat eine Gruppe Befürworter des bisherigen Standortes gefunden. Jede Neuerung polarisiert. Um Erfolg zu haben, benötigen wir auch Gegenwind. Wir sind froh, wenn sich kritische Exponenten nicht erst vor dem Umzug formieren.

Spitzenfussball und Schulhauserweiterung ade?

Was das Fussballstadion betrifft, so sind gemäss Aussage von Stadtrat Peter Käppler Abklärungen im Gange, ob im Herblingertal ein Standort zur Verfügung steht. Zudem sind im Investitionsplan der Stadt für ein Fussballstadion 10,3 Millionen Franken vorgesehen. Verwunderung über die Absichten des Stadtrates macht sich breit, nachdem der Beitrag der Stadt von 600 000 Franken für die kleine Sanierung des Breite-Stadions anlässlich des Aufstiegs massiv Staub aufgewirbelt hatte. Politisch ist das Schicksal des Stadions natürlich noch völlig offen.



Bezüglich Breiteschulhaus-Planung kann nicht um den Brei herum geredet werden. Die Ablehnung des ersten Projekts zur Ergänzung der Schulhausanlage Breite durch den Grossen Stadtrat hat die Erweiterungsabsichten sterben lassen. Weder im Investitionsplan noch sonst irgendwo kann ein Funke Absicht zur erneuten Schulraumplanung auf der Breite gefunden werden. Der Vorstand des Quartiervereins wird sich mit dem Stadtrat in Verbindung setzen, um Klarheit zu bekommen. Klar ist, dass die Kinder des Breite-Quartiers mindestens die Primarschule im Quartier besuchen können und die Schulräume dem heutigen Standard entsprechen müssen.

Wie geht es weiter?

In verschiedenen Bereichen dürften die Gruppenberichte der Zukunftswerkstatt wie ein Pfadschlitten wirken. Diskussionen, wie sie noch geführt werden müssen, kämen ohne diesen Anstoss nicht in Gang. Dazu, dass die Diskussionen heute weniger emotional geführt werden, hat die Zukunftswerkstatt viel beigetragen.

Überfällig ist der versprochene Bericht des Stadtrates zur Zukunftswerkstatt. Bevor die Aufbruchstimmung verebbt, müssen jetzt Nägel mit Köpfen folgen. Die vertiefte Diskussion in den Arbeitsgruppen muss einsetzen, bevor der Prozess erstartet ist.

René Schmidt

Impressum

Redaktion: Doris Schmid
Gisela Brüllmann Roth

Beiträge /Fotos: Hanspeter Hochreutener
Paul Wüst
René Schmidt
Christine Wüscher
Erika Silvestri
M. Rippmann
Mark Ochsner
Sabina Bergamini
Susanne Wittwer
Rudolf Steindl
Karl Kalt
Hans Müller
Stefan Oetterli
Doris Schmid

Druck und Satz: Unionsdruckerei/
subito AG



Tennis Club Belair, Sonnenburggutstrasse, Schaffhausen, www.tc-belair.ch

Tennisclub Belair sucht ...

nicht nur neue Mitglieder, sondern auch ein Betreuer-Ehepaar.

Suchen Sie eine Nebenbeschäftigung?

Von April bis Oktober (Saison) suchen wir für den Unterhalt unserer 3-Platz-Anlage und die Betreuung des Clubhauses ein Platzwart-Ehepaar. Drei- bis viermal die Woche pflegen Sie unsere Plätze, reinigen das Clubhaus und pflegen unsere Anlage. Der Arbeitsaufwand beträgt wöchentlich durchschnittlich ca. 6–8 Stunden.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne:

Herr Wolfgang Keller

Materialverwalter

Tel. P: 052 625 01 64 oder

Tel. G: 052 643 60 60

Frau Christine Wüscher

Präsidentin

Tel. P: 052 624 35 41 oder

079 649 05 76

oder schreiben Sie ein Mail an info@tc-belair.ch

Das Katzenhaus auf der Breite

*Beginne damit, das Nötige zu tun,
dann tue das Mögliche,
und plötzlich tust du das Unmögliche.*

Franz von Assisi

Vor 30 Jahren geschah in Schaffhausen ein kleines Wunder! Aus Herzenswärme entwickelte sich eine Idee, aus der Idee wurde ein Traum, und aus dem Traum wurde Wirklichkeit!

Ein kleines Hüsli wurde durch unzählige Arbeitsstunden und durch unermüdlichen, ehrenamtlichen Einsatz zu einer Zuflucht für heimatlose, kranke, ungewollte oder ausgesetzte Katzen! Simalabim, das Katzenheim Breite erblickte das Licht der Welt! In der Zwischenzeit ist aus dem damals noch jungen Hüsli ein altes, renovierungsbedürftiges Gebäude geworden.

Um die Räume in den langen Wintermonaten auf mollige Katzenwärme aufzuheizen,

sind wir auf zusätzliche Radiatoren angewiesen, da das Katzenheim leider über keine richtige Heizung verfügt.

Vor drei Jahren konnten wir mit Hilfe von Spenden einen Warmwasserboiler installieren. Um die für die tägliche Reinigung erforderliche Menge heisses Wasser zu bekommen, müssen wir aber nach wie vor Wasser auf unserem Herd aufkochen. Seit einiger Zeit schauen unsere BÜSIS ausserdem jeden Tag besorgt Richtung Himmel, denn wenn es regnet, tropft es auch in unser Katzenheim.

Und wieder ist es Zeit, einen Traum zu verwirklichen – es ist der Traum von einem neuen und grösseren Katzenheim!

Zuerst das Nötige – dann das Mögliche – bis wir schliesslich das vermeintlich Unmögliche erreicht haben.

Das schaffen wir nur gemeinsam, mit Ihrer Hilfe. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit den BÜSIS im Katzenhaus Breite, damit diese Zufluchtsstätte weiterhin eine Zukunft hat. Ganz toll wäre es auch, wenn uns hilfsbereite, tierliebende Menschen einen Morgen pro Woche beim Putzen helfen könnten. Sehr willkommen sind auch immer Frotteewäsche, Futter, Kletterbäume, Schlafkörbe sowie Geldspenden und Patenschaften.



Das meiste Geld wird für tierärztliche Behandlungen (Impfen und Kastrieren) benötigt.

Mehr Infos finden Sie unter:
www.katzenhaus-breite.ch
oder direkt beim
Katzenheim auf der Breite
Sonnenburggutstrasse 44,
Telefon: 052 625 79 44.

DANKE im Namen der Tiere und der Menschlichkeit!

*Erika Silvestri
Stellvertretend im Namen aller ehrenamtlichen Katzenfrauen/-männer vom
Katzenheim Breite*



Jeder Schwimmer ein Rettungsschwimmer!

Vereine im Quartier

SLRG-Sektion Schaffhausen

In den Sommermonaten sind Ihnen sicher schon die Badewachen mit den grellen T-Shirts im Freibad auf der Breite aufgefallen. Vielleicht haben Sie uns auch schon bei einem Anlass wie dem Triathlon oder dem Lindli-Schwimmen gesehen. Oder Sie haben bei Ihrem Feierabend-Schwimm auf der KSS eine Schar von Leuten in Badekleidern beobachtet, die mit surfbrettähnlichen Brettern im 50-Meter-Becken herum-paddeln, sich mehrere Längen mit einer Kunststoffpuppe abkämpfen oder Ret-

tungsbälle durch die Gegend wirbeln. Mit diesem Bericht möchten wir Ihnen unseren Verein näher bringen.

Die Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft (SLRG) bezweckt die Verhütung von Unfällen und die Rettung von Menschenleben bei Unfällen, insbesondere aus Wasser- not.

Sie ist eine Partnerorganisation des Roten Kreuzes und in Regionen und Sektionen unterteilt.

Die Sektion Schaffhausen spielt mit ihren rund 300 Mitgliedern eine wichtige Rolle in der Region Ost.

Ein wichtiges Element unserer Sektion ist die Ausbildung von Lebensrettern. Wir bieten laufend verschiedene Kurse für Jugendliche und Erwachsene an. Organisiert und geleitet werden diese von ausgebildeten Fachkräften aus unserer Sektion. Am Beispiel des Brevets 1 möchte ich den Ablauf eines Kurses kurz erläutern:

An zehn Abenden werden die Kursteilnehmer in verschiedenen Bereichen wie Not- hilfe, Wasserrettung und Rettungsschwimm- technik geschult. Am Schluss muss eine Prüfung absolviert werden, die in einen theoretischen und einen praktischen Block unterteilt ist. Nach bestandener Prüfung



erhält der Teilnehmer das Brevet 1 (geschulter Rettungsschwimmer) sowie den CPR-Ausweis (Herzmassage). Das Brevet 1 berechtigt den Inhaber zur Mithilfe an Rettungsdiensten, Übernahme von Badeaufsichten und Teilnahme an Rettungswettkämpfen. Es besteht auch die Möglichkeit, weitere Brevets wie Freitauchen zu absolvieren. Die Wasserrettung erfordert körperliche Fitness. Deshalb trainieren wir ein- bis zweimal pro Woche Wasserrettung mit Hawaiiki-Brett auf den Anlagen der KSS.

Unser Verein ist in verschiedene Trainingsgruppen aufgeteilt:

Pinguine: Für Kinder unter elf Jahren besteht hier die Möglichkeit, erste Kontakte mit dem Rettungsschwimmen zu machen. Sie werden allmählich auf das Jugendbrevet vorbereitet.

Jugendgruppe: Die Jugend kommt auch nicht zu kurz! Seit Jahren haben wir rund 30 aktive Jugendliche zwischen 11 und 16 Jahren.

Wettkampfgruppe: Teilnahme an verschiedenen Mannschaftswettkämpfen, um sich mit anderen Sektionen zu messen.

Sektion: Rettungsdienste, Badewachen, Teilnahme an Plauschwettkämpfen.

Sektion und Wettkampfgruppe trainieren im Winter gemeinsam auf der Breite. Im Sommer trainiert die Sektion auf dem Rhein im Strandbad Langwiesen. Die Wettkampfgruppe bereitet sich im Freibad auf der Breite für die Wettkämpfe vor. Die Pinguine und die Jugendlichen trainieren ebenfalls auf der Breite.

Einmal pro Jahr organisieren wir einen Fortbildungskurs, an dem wir unser Fachwissen auf den neuesten Stand bringen.

In unserer Sektion wird grosser Wert auf Geselligkeit gelegt. Jung und Alt trifft sich bei verschiedenen Anlässen wie Kegeln, Ski-Wochenende, Bergwanderung oder Chlaus-Höck.

Möchten Sie mehr erfahren?

Stöbern Sie auf unserer informativen Homepage unter www.slrgh.ch. Dort finden Sie alles über Kurse, Trainingszeiten, Anlässe usw. Sie haben auch die Möglichkeit, an einem Schnuppertraining teilzunehmen.

Kontaktperson: Thomas Winter, Präsident
SLRG Schaffhausen,

Tel. 052 640 05 40

E-Mail: info@slrgh.ch
oder praesi@slrgh.ch

*Für die SLRG Schaffhausen:
Mark Ochsner*

Kinderfest der Spielgruppe Breite

Am Donnerstagnachmittag, 2. Juni 2005, fanden sich Mütter, Väter, Grosseltern und vor allem jede Menge Spielgruppenkinder im Alter zwischen drei und fünf Jahren auf dem Breitenauspielplatz ein – zum grossen Spielgruppenfest.

Es durfte nach Herzenslust ausprobiert und selbst Hand angelegt werden – genau so, wie sich der Grundgedanke des Spielgruppenalltags versteht.

Die Kinder machten sich mit grossen Pinseln und leuchtenden Farben daran, aus

Eierkartons und Kartonröhren Dampfschiffe oder Schatzkisten zu basteln, natürlich wurden auch bald eigene Ideen verwirklicht.

Beim Tastspiel und beim Geräusche-Memory waren spielerisch der Tastsinn und das Gehör gefordert: Tönen Maischörnli ebenso wie Nägel? Könnte das Weiche, das ich da spüre, ein Bär oder ein Häsli sein?

Es war fantastisch zu sehen, mit wie viel Freude und Spannung diese Spiele angegangen wurden.

Sich selbst in jemand anderen zu verwandeln und sich je nach Lust und Laune auch noch zu schminken lieben die meisten Kinder. So auch an unserem Fest.

Urplötzlich schwebte eine Fee über die Wiese, verschwand und zeigte sich als Balletttänzerin wieder. Auch Peter Pan, Zauberer und Cowboys traf man an.

Wer konnte ahnen, dass sich unter bunten Tüchern eine «Haarschneiderin» verbarg, die es allerdings sehr eilig hatte: «Mues wieder go schaffe!»

Bald lief kaum jemand mehr «nature» herum. Überall herrschten Farben vor.

Ganz klar, dass die einen da bald der Hunger packte. Aus Äpfeln und Rüeblen wurden die tollsten Zvieris geschnitzt: Öpfelschiffli, Rüeblikrokodil, Rüebliflöte, Zauberöpfel (lässt sich wieder zusammenstecken) oder einfach Schnitzli zum Geniessen verschwanden im Nu in den Mäulchen.





Den Kindern, die nach den Sommerferien in den Kindergarten gekommen sind, wünschen wir eine frohe und farbige Kindergartenzeit, und auf die bleibenden und neuen Spielgrüppeler freuen sich die Leiterinnen der Spielgruppe Breite sehr.

Spielgruppe Breite

Brigitta Cescato,
Andrea Stalder,
Susanne Wittwer
Burggüetliweg 9
8200 Schaffhausen

Tel. 079 649 96 71

Spielgruppen-Infos und Anmeldungen:

Mine Rubli

Tel. 052 624 86 24

Bis bald!

Susanne Wittwer

Leider ist auch das schönste Fest einmal vorbei, was in diesem Fall aber kein Grund zum Traurigsein bedeutete. Für alle Kinder, Geschwister und Gschpäni gabs ein Armbändeli als Andenken mit nach Hause.

Ihre Hotline zum Quartierverein Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Co-Präsidium:

Doris Schmid 052 624 86 36
René Schmidt 052 624 15 45

Kassierin:

Irene Schneider 052 620 01 05

Rolf Bollinger 052 624 32 28
Ruth d'Aujourd'hui 052 624 20 16
Emil Wiesli 052 625 98 52
Stefan Oetterli 052 624 59 70
Peter Fischbacher 052 625 39 48
Gisela Brüllmann Roth 052 624 54 65

Mail:

qvbreite@gmx.ch

Website:

www.qvbreite.ch

Mitenand durenand

Dieser Platz ist für Sie reserviert!

Engagement für einen guten Zweck

Dank der guten Organisation von Ulrike Lüthi und ihrem Team ist auch dieses Jahr die Steig-Börse erfolgreich verlaufen. Es wurde heftig gewühlt, gesucht und gefunden. Man freute sich über die gemachten Schnäppchen oder genoss es einfach, dem bunten Treiben zuzuschauen. Nach der Hektik in den Verkaufsräumen gönnten sich

viele Mamis mit ihren Kindern draussen im Kaffistübli bei schönstem Wetter ein Stück Kuchen vom reichhaltigen Kuchenbuffet. Das alles hat dazu beigetragen, dass dieses Jahr der schöne Betrag von Fr. 1500.– dem Ospidal Val Müstair gespendet werden kann.

Sabina Bergamini



Seniorenturner laden zum Schnuppern ein

Haben Sie gewusst, dass sich jeden Mittwoch sportbegeisterte Senioren auf ein abwechslungsreiches Turnen freuen? Während der Schulzeit, zwischen 14 und 15 Uhr, turnen und spielen sie gemeinsam in der Dreifachhalle Breite. Ein ausgebildeter Turnlehrer, Herr Heinz Brühlmann, leitet die Stunden. In den Schulferien findet immer ein geselliger Anlass statt, zum Beispiel ein Spaghettiplausch mit Bocchia-Spiel, ein Grillnachmittag, ein Treffen auf dem Randen oder anderes mehr.



Pensionierte Senioren sind herzlich eingeladen, unverbindlich zu schnuppern. Wer danach beitreten möchte, kann sich direkt beim Turnlehrer anmelden.

Wann kommen Sie vorbei?

*Für die Seniorenturner:
Rudolf Steindl und Karl Kalt*

Die «Birchianer» sind stolz auf ihren Birchtreff!



Mit einer «Birch-Chilbi» wurde der Birchtreff am Samstag 10.09.2005 eingeweiht. Viel Prominenz (wenn zum Teil auch sehr verspätet) und auch viele Bürger aus anderen Quartieren hatten sich im Birch zur Einweihung des Birchtreffs eingefunden.

Die Kinder konnten sich mit Gumpischloss, Tischtennis, Torwandschiessen, Dartspiel und noch vielen anderen Attraktionen vergnügen.

Für die Erwachsenen gab es eine gut bestückte Festwirtschaft, wo man Spezialitäten aus verschiedenen Kulturen geniessen konnte. Ein herzliches Dankeschön unseren fleissigen Deutschkursteilnehmerinnen, die dieses leckere Buffet ermöglichten.

Es war schön zu sehen, wie alle Ethnien am Fest teilnahmen und Gespräche führten. Genau dies soll der Birchtreff in Zukunft noch mehr fördern.

Der Birchtreff bietet für 50–60 Personen Platz und kann auch für Familienfeste oder Sitzungen gemietet werden.

Im Birchtreff finden zurzeit folgende Aktivitäten statt:

- Dienstag, 18.00 bis 20.00 Uhr
Breakdance-Training für Jungs
von 12 – 18 Jahre
- Mittwoch, 15.00 bis 17.00 Uhr
Discodance-Training
für Mädchen 12 – 18 Jahre

Wenn der Treff nicht vermietet ist, wird am Wochenende der Birchstammtisch angeboten, und zwar wie folgt:

Freitag, 19.00 bis 23.00 Uhr
Samstag, 18.00 bis 23.00 Uhr
Sonntag, 09.00 bis 12.00 Uhr

Weitere Aktivitäten sind in Planung. Wir «Birchianer» freuen uns sehr über das gelungene Werk Birchtreff.

An dieser Stelle möchten wir allen, die zum Bau oder zum Fest des Birchtreffs beigetragen haben, recht herzlich danken. Bis bald im Birchtreff!

*Der Co-Präsident
Hans Müller*

In eigener Sache

Ballonwettbewerb

Am Risottoessen führte der Quartierverein den nun schon traditionellen Ballonwettbewerb für Jung und Alt durch. Dieses Mal traten die Ballone die Reise Richtung Bodensee an. Der Siegerballon flog 125 km weit nach Kempten, der Ballon für den 5. Platz wurde in Meersburg gefunden.

Ca. 100 Ballone wurden zwischen 11 Uhr und 15 Uhr auf die Reise geschickt. Bis zum festgelegten Stichtag, dem 15.09.2005, wurden (nur) 8 Karten zurückgeschickt. Ein Grossteil ist wahrscheinlich im Bodensee versunken. Eine Karte wurde sogar von einem Segelboot geborgen.

Die glücklichen Gewinner sind:

Marco Schlatter, Romina Leu, Sven Wiesli, Elly Knecht, Monika Fischbacher.

Die Preise waren:

1 Volleyball, Spender KVS; 1 Discman, Spender KFO; 1 Fussball, Spender KVS; zwei 10er-Abos für Kinder, Spender KSS.

Stefan Oetterli

Ausflug nach St. Gallen

Leider konnten wir die Anlässe «botanischer Garten oder technische Anlagen im Säntispark» nicht durchführen, da sich insgesamt nur 15 Personen dafür interessiert haben.

Adventsfenster – ein schöner Brauch

Obwohl es in den letzten beiden Jahren nicht ganz einfach war, genügend TeilnehmerInnen zu finden, die ein Fenster gestalten möchten, wagen wir es noch einmal, einen Adventskalender hinzubringen.

Am 24. Dezember um 17.00 Uhr findet wieder eine kleine Feier in der reformierten Kirche statt.

Wir werden versuchen, den Kalender der Reihe nach zu füllen, schlimmstenfalls haben wir Mut zur Lücke. Bitte melden Sie sich an, damit die Liste möglichst komplett wird. Diese wird in unserem Aushängkästli an der Hohlenbaumstrasse 61, in den Schulen, Kirchen und in diversen Geschäften des Quartiers ausgehängt oder aufgelegt.

Spezialangebot:

Das bequeme und pünktliche Beleuchten Ihres Adventsfensters oder anderer Dekorationen wird erleichtert durch die Verwendung einer Zeitschaltuhr.

Erhältlich sind solche Geräte in den Monaten November und Dezember im Elektrofachgeschäft Oetterli, an der Hohlenbaumstrasse 107, zum Spezialpreis von Fr. 20.– (statt Fr. 27.–).

Also, nichts wie los und profitieren!

Nachbarschaft zu anderen Quartieren:**Sommerwies**

Anlässlich des Treffens mit dem Stadtrat oder an Sitzungen der Planungskommission tauschen die Vorstandsmitglieder der verschiedenen Quartiervereine Erfahrungen und Neuigkeiten aus.

Eine erfreuliche Nachricht erfuhren wir aus dem benachbarten Quartierverein Sommerwies, dessen Vorstand sich um die Erneuerung des Spielplatzes zwischen

Judoclubhaus und Armbrustschiessstand kümmert. Da sich dort auch immer gerne Kinder aus dem Hauental zum Spielen aufhalten, wurden vier von ihnen kürzlich angefragt, ob sie vielleicht bereit wären, bei den Instandstellungsarbeiten zu helfen. Am vereinbarten Tag standen dann deren 17 (!) zum Helfen bereit, ausgerüstet mit Schaukeln oder Rechen. Natürlich nahmen sie danach gerne am gemeinsamen Bräteln teil. Und die Stadtgärtnerei war besorgt für die Montage eines zweiten Goals und eines Pingpongisches.

Breite-Splitter

Abstimmen in der Breitenau

Da die Möglichkeit, die Stimme an der Abstimmurne im Hauptgebäude des Psychiatriezentrums abzugeben, rege benutzt wurde, wurden die Öffnungszeiten verlängert: Seit dem 25. September ist es möglich, das Stimmmaterial von 10.30 bis 11.30 Uhr abzugeben.

Und danach? – Eine gute Gelegenheit, das Restaurant Mint kennen zu lernen.

**Verbesserung für Velofahrer**

Die Bushaltestelle «Psychiatriezentrum» bei der Abzweigung zur Klinik wurde neu gestaltet. Anschliessend sind die von der Anwohnerschaft sehnlichst herbeigewünschten Streifen zur Markierung der Kernfahrbahn auf der Nordstrasse aufgemalt werden.

Freie Sicht auf Signale

In Quartierstrassen parkierte Autos, zum Beispiel von Besuchern oder Handwerkern, gelten nicht als Verkehrsbehinderung, sondern werden als natürliche, wechselnde Verkehrsberuhigungen betrachtet. Sanität, Feuerwehr und Abfuhrwagen müssen aber jederzeit ungehindert vorbeifahren können.

Vor Tempo-30-Zonenbezeichnungen soll nicht parkiert werden, da Signale nicht verdeckt werden dürfen. Dahinter ist es aber nicht verboten.

Vor oder hinter Pflanzkübeln ist es jedoch erlaubt zu parkieren, denn dies sind ja keine Signale.



Wir danken der Verwaltungspolizei für das vor der Steigschule aufgemalte Signal «Schüler». Bodenmarkierungen werden nämlich besser wahrgenommen als Schilder.

**Unsere Neumitglieder**

Wir freuen uns, folgende Personen im Quartierverein begrüssen zu dürfen:

Isa Alja, Birchrat, Theo Meier, Gerhard Millwisch, Maria Morend, Emmi Müller, Maja und Alban Schmid, Franziska Witt, Cornelia und Jean-Pierre Zürcher-Berger. Hoffentlich sehen wir Sie bald an einem unserer Anlässe!

Quartierverbindend:**Fondue, Raclette, Chästeilet**

Mit Käse lockt man Anwohner: Einen quartierverbindenden Anlass kulinarischer Art organisierte Frau Iris Lienhard vom Quartierlädeli an der Nordstrasse. Im geheizten Festzelt hinter dem Geschäft konnte man vor zwei Jahren einen Fondue-, letztes Jahr einen Racletteabend und heuer einen gemütlichen Chästeilet geniessen. Übrigens beziehen wir dort auch die Zutaten für unseren Risotto.

Nostalgischer Weihnachtsmarkt

Auch dieses Jahr lädt das Blumen-Weber-Team zum vorweihnächtlichen Abendverkauf ein. Lassen Sie sich einstimmen in diese besondere Zeit, mit vielen festlichen Arrangements, Accessoires und Ideen. Alle interessierten Quartierbewohner sind am Samstag, 12. November (ab 17 Uhr), und am Sonntag, 13. November (ab 16 Uhr), herzlich an die Rietstrasse 90 eingeladen.